

**Verlagstag**  
 am 8. Uhr früh in der  
 neuen Druckerei, Habsburger-  
 Straße 20. — Die Redaktion  
 befindet sich Hofstrasse 24  
 (gegenüber dem Hof bis 6  
 p. m.), die Verwaltung  
 Hofstrasse 1 (Wapler-  
 Hofstrasse Hofstrasse).  
 Geschäftsführer: Hr. Dr.  
 Verlag der Druckerei des  
 „Polarer Tagblatt“  
 (Dr. H. Krametzky & Co.).  
 Druckort:  
 Kabinett Engel Dabel.  
 Für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich  
 Hans Krametzky.

# Polarer Tagblatt

Witzelbrecht 10, 1. Stock.  
 Verlagstag am 8. Uhr  
 früh in der neuen Druckerei,  
 Hofstrasse 20. — Die Redak-  
 tion befindet sich Hofstrasse 24  
 (gegenüber dem Hof bis 6  
 p. m.), die Verwaltung  
 Hofstrasse 1 (Wapler-  
 Hofstrasse Hofstrasse).  
 Geschäftsführer: Hr. Dr.  
 Verlag der Druckerei des  
 „Polarer Tagblatt“  
 (Dr. H. Krametzky & Co.).  
 Druckort:  
 Kabinett Engel Dabel.  
 Für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich  
 Hans Krametzky.

12. Jahrgang. Pöla, Freitag, 15. September 1916. Nr. 3624.

## Höchste Steigerung des Artilleriekampfes an der Somme.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 14. September. (R. V.) Amlich wird ver-  
 laubart:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänen:  
 Mehrere feindliche Angriffe weitlich und östlich von  
 Nagyfelden wurden abgewiesen. In den kürzigen Front-  
 teilen keine Ereignisse. — Front Erzherzog Karl: In  
 den Karpaten wird abermals heftig gekämpft. Nach  
 anhaltender Artillerievorbereitung, die sich zum Trommel-  
 feuer steigerte, stürzte der Feind gegen unsere Stellungen  
 auf dem Smotzer, der Ludowa und dem Caput und  
 wurde blutig abgewiesen. Im Elvotale ist der Kampf  
 noch im Gange. — Front des Bayernprinzgen: Die  
 Lage ist unverändert.  
 Stalienischer Kriegsschauplatz: Das feindliche Ge-  
 schützfeuer gegen die Karsthochfläche gewann zusehends  
 an Stärke. — In Tirol setzten unsere Truppen die  
 Säuberung des Foramegebietes fort, nahmen bei der  
 Eroberung einer Höhenstellung 44 Wpnt, darunter zwei  
 Offiziere, gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr,  
 sowie namhafte Vorräte. Unsere Stellungen auf dem  
 Saisanekamm stehen unter anhaltendem Geschützfeuer.  
 Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
 v. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 14. September. (R. V.) Amlich wird ver-  
 laubart:  
 Am 13. d. nachmittags unternahm ein feindliches  
 Flugzeugschwarze, bestehend aus 18 Caproni, unter  
 Bedeckung von drei Abwehrlugzeugen einen Angriff  
 gegen Trieste. Zur Unterdrückung hielten sich im Golfe  
 sechs feindliche Torpedoboote und zwei Motorboote auf.  
 Zahlreiche Bomben wurden abgeworfen, jedoch nur ge-  
 ringfügiger Sachschaden und gar kein militärischer an-  
 gerichtet. Soweit bisher bekannt, wurde nur ein Mann  
 leicht verletzt. Luftschiffleutnant Banfeld zwingt im  
 Luftkampf ein feindliches Abwehrlugzeug zum Nie-  
 dergehen und zum Rückzug hinter die feindlichen Linien.  
 Eigene Flugzeuge und Abwehrlugzeuge erzielten Treffer  
 auf feindliche Torpedoboote.  
 Zu gleicher Zeit erstehen ein feindliches Flugzeug-  
 geschwader über Parenzo und warf etwa zwanzig Bom-  
 ben ab. Außer Zerstörung einer Feldbatterie wurde kein  
 Schaden angerichtet.  
 R. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Der 14. September. (R. V. — Wolffbüreau.)  
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Kronprinzen  
 Rupprecht: In der Schlacht beiderseits der Somme  
 Artilleriekampf von größter Heftigkeit. Wiederholte starke  
 feindliche Angriffe zwischen Ghidy und der Somme  
 und an mehreren Stellen südlich des Flusses sind blutig  
 zurückgeschlagen. Es wurden Gefangene und Beute ein-  
 gebracht. — Front des deutschen Kronprinzen: Reichs  
 der Maas entspannen sich, unter zeitweiser sehr lebhafter  
 Feuerfähigkeit im Abschnitt Schaumont und Chapire-  
 wald, Infanteriegefechte westlich der Souvillehöhen.  
 Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-  
 prinzen: Die Lage ist unverändert. — Front Erzherzog  
 Karl: In den Karpaten ist ein russischer Stimm-  
 schuß auf den Caput nützlich. Westlich des Caput  
 wird noch gekämpft. In Stebenbürgen keine Ereignisse  
 von Bedeutung.  
 Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen:  
 In der Dobrußja sind die deutsch-bulgarisch-türkischen

Truppen unter erfolgreichen Kämpfen im weiteren Vor-  
 dringen. — An der ungedeckten Front erhöhte Ge-  
 schützaktivität beiderseits des Ostrovozes, an der Mo-  
 glensfront und östlich des Barbar. Nördlich der Ce-  
 ganetska Planine, sowie am Kukuruz und Kuvul wurden  
 wiederholte stärkere feindliche Angriffe abge schlagen. Ka-  
 valla ist von bulgarischen Truppen besetzt.  
 Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 9. September. (R. V.) (Ter-  
 späret.) Das Hauptquartier teilt mit:  
 Im Euphratabschnitt schärfsten Überfallsvorwände  
 des Feindes. Der Gegner wurde zur Flucht gezwungen.  
 Auf dem rechten Ufer der Kaukasusfront wurde  
 ein feindlicher Überfall durch Gegenangriff zurückge-  
 schlagen. Bei einem Sturm gegen eine Höhe allein hatte  
 der Feind 2000 Mann Verluste.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Rumänischer Bericht vom 11. September. Im Ab-  
 schnitte zwischen Ballarza und dem Kopfpunkte des  
 Postinabaches eroberte unsere Infanterie nach durch dichten  
 Nebel gehinderter Artillerievorbereitung eine starke  
 Verschanzung in der Talsohle des Pena, eroberte zwi-  
 schen Monte Spil und Monte Corvo den Besitz der  
 im Gefechte vom 9. d. dem Feinde entziffenen Gräben.  
 Auch nördlich des Passübergangspfels und im oberen Po-  
 sinatale auf der Südseite des Corvo del Costan erzielten  
 wir Fortschritte. In der kürzigen Front Geschützaktivität.  
 Wir zerstörten Miltärmagazine bei St. Maria, würd-  
 lich von Rovereto. Der Feind beschloß, ohne Schaden  
 anzurichten, Caprile (oberes Cordevoote) und Cortina  
 d'Ampezzo. Ein feindlicher Flieger warf eine Bombe  
 auf Corbriva, die keinen Schaden verursachte.

Rumänischer Bericht vom 11. September. Auf der  
 nördlichen und nordwestlichen Front blüht der Feind  
 westlich der Oberläufer von Maros und Alt im Rück-  
 zuge. Wir nahmen 3 Offiziere und 100 Mann gefangen  
 und besetzten südlich Sobice das Dorf Helinbar. Der  
 Feind gebraucht Dampfbomben. Wir wiesen im Strei-  
 chuttal, westlich Merter, mehrere feindliche Angriffe ab.  
 Unsere Truppen gingen dann zum Angriff über und  
 erbeuteten zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre und  
 mehrere Wagen mit Munition, nahmen außerdem drei  
 Offiziere und 902 Mann gefangen. — Auf der Süd-  
 front Geschützfeuer an der ganzen Donau entlang. Die  
 Kriegshandlungen in der Dobrußja dauern an.

Französischer Bericht vom 11. September, abends.  
 Unser ziemlich heftigen Artilleriekampf südlich der  
 Somme in den Abschnitten von Berny, Vermandouillers  
 und Chaulnes ist von der gesamten Front kein wichti-  
 ges Ereignis zu melden.

Englischer Bericht vom 10. September, abends.  
 Die Lage ist unverändert südlich der Ancre. Gegen  
 Mittag versuchte der Feind ohne Erfolg einen Gegen-  
 angreif im Norden von Ghidy. Die Zählung der Ge-  
 fangenen ergibt für die letzten 24 Stunden einen Ge-  
 winn von 350 Gefangenen und 5 Maschinengewehren.  
 Gestern wurde unser Angriff beständig unterstützt durch  
 unsere Flugzeuge, die zeitweilig das Feuer ihrer Ma-  
 schinengewehre auf die feindlichen Truppen richteten.  
 Im Laufe zahlreicher Luftkämpfe wurden drei deutsche  
 Apparate zerstört, mehrere andere zur Landung mit  
 Havarien gezwungen. Gewöhnliche Tätigkeit der Gra-  
 bengeschäfte auf dem Reste der englischen Front. Letzte  
 Nacht drangen unsere Truppen in Gräben südlich von  
 Neuve Chapelle ein und folgten dem Feinde bedeutende  
 Verluste zu.

Englischer Bericht vom 10. September. Orientarmee.  
 Wir bombardierten im Laufe der Nacht Zenitöf und  
 Nevolven auf der Strumajfront. Die feindlichen Patrouil-  
 len waren sehr tätig. Sie wurden durch Artillerie- und  
 Maschinengewehre auseinander-getrieben. Auf der  
 Front von Doiran wurde eine Erkundung mit vollem  
 Erfolg durchgeführt.

Englischer Bericht vom 11. September. Salonik-  
 front: Unsere Abteilungen, die gestern die Strume über-  
 schritten hatten, sind über den Neohorissia und einige  
 Verstecke aufwärts vom Zahnstee vorgezogen. Nach  
 sträfligem Widerstande bestrichen wir den Feind aus  
 den Dörfern um Dramman östlich von Vagratarmah  
 und vom oberen- und unteren-Ordet und aus Neosjen.  
 Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Englischer Bericht vom 11. September, nachmittags.  
 Zwei weitere feindliche Gegenangriffe in Ghidy wurden  
 zurückgeschlagen. Zwischen Neulleulle—St. Baat und  
 dem La-Basse-kanal drangen wir an verschiedenen  
 Punkten in die feindlichen Laufgräben ein und machten  
 einige Gefangene. — 11. September, abends. Die Lage  
 südlich der Ancre ist unverändert. Bei Ghidy heftiges  
 Handgemenge.

Englischer Bericht vom 11. September. Mesopo-  
 taminen: Im Laufe des Monats hat sich am Tigris  
 nichts Neues ereignet. Eine von den befreundeten Ara-  
 bern unternommene Erkundung ergab, daß irreguläre  
 feindliche Kruppen zwischen dem 2. und 4. September  
 noch in dem Raum von Nin (am Euphrat, 74 Kilo-  
 meter westlich-Mosul) hielten. Unsere-Fremde-kehr-  
 ten unter dem Schutz von zwei englischen Kanonen-  
 booten zurück, ohne den Feind angegriffen zu haben.

### Die Lage auf den Kriegshandlungen.

Pöla, 14. September 1916.

Nach dem ersten Bericht hat an der Westfront  
 die Artillerieaktivität wieder mit neuer Heftigkeit  
 zugenommen. Die Gegenangriffe der Deutschen hatten stellen-  
 weise Erfolg—Gleichzeitig mit dem Kriegsschauplatz  
 an der Somme lebte die Tätigkeit vor-Verdun wieder  
 auf. Die Kämpfe sind nach zu keinem Abschluss ge-  
 kommen.

An der Nordfront dauert der russische Karpaten-  
 angreif an. Die ostgalizische und die westgalizische Front  
 verliert angesichts dieser russischen Aktion an Bedeutung.  
 Die Russen trachten nur zwischen Brzegany und den  
 Karpaten unsere Stellungen noch weiter zurückzubringen,  
 um sich auf diese Weise in den Karpaten selbst im  
 Kampfe um die Übergänge weitere Angriffspunkte und  
 neue Möglichkeiten zu verschaffen. Außerdem erscheint  
 der beständige Druck an dieser Front für die Russen  
 notwendig, um ihre Aktion in den Karpaten vor et-  
 wasigen Überwinderungen zu bewahren, die zu einer Wieder-  
 holung des Durchbruches von Gorlice führen könnten.  
 Je weiter die Front in diesem Sinne gegen Osten  
 vorgezogen werden kann, desto gefährlicher ist die Unter-  
 nehmung in den Südkarpaten. Der eigentliche  
 russische Angriff erfolgt in der Front zwischen dem  
 Sahonicepass und Dornawata, um den Kontakt mit  
 den in Stebenbürgen kämpfenden rumänischen Truppen  
 herzustellen. Die Schlacht hat sich in eine Kette von  
 Unternehmungen gegen einzelne Höhen ausgelebt. Im  
 Zentrum und am Südfügel der Front Sablonica—  
 Dornawata greift der Feind seit Tagen mit größter  
 Hartnäckigkeit an, in den galizischen Karpaten beider-  
 seits des Schwarzen Ceremosz, in der Bukowina zwi-  
 schen den Pfläßen Kilibaba und dem Pfläßen Ciba,  
 das die Grenze bildet. Die Russen griffen den 1890  
 Meter hohen Smotrec (12 Kilometer südwestlich von  
 Zabie, am Westufer des Czarny Ceremosz) und die  
 Höhe Ludowa am Ostufer des Schwarzen Ceremosz

(14000 Meter, 18 Kilometer südlich Jabie) vergeblich an. In der Balkanlinie ging der Kampf um die Höhe Capul und die oft genannten Berge nördlich davon Nagura, Stara Dyzyna und Stara Wyzyna (zwischen der Rilkaba und dem Elvo). Auch an dieser Front sind die Kämpfe noch nicht ganz zum Abschluß gekommen. In Siebenbürgen blieb die Lage unverändert. Das Resultat der bisherigen Kämpfe in den Karpaten ist für uns durchaus günstig. Nach dem Eintritt Rumäniens haben die Russen ihre stärksten Angriffsgruppen im südlichsten Teile der Front zum Durchbruch angelegt, um den schwer zugänglichen Karpatenhauptkamm quer durch zu überschreiten und im Mittelgebirge Anschluß an das rumänische Heer zu finden. Trotz großer Opfer in den wochenlangen Kämpfen konnte der Feind nirgends sein Ziel erreichen.

Daraus erklärt sich die Fähigkeit, mit der unsere Heeresleitung an die Stellungen in der Bukovina schritt, andererseits aber auch die Hartnäckigkeit des feindlichen Angriffs. Erst nach Ueberbrechung des Hauptkammes der Karpaten durch die Russen kann das Heer Rumäniens auf wirksamen Schutz seitens des mächtigeren Bundesgenossen rechnen. Bis dahin bleibt die rumänische Front so ziemlich isoliert. Es ist begreiflich, daß es im Interesse beider liegt, insbesondere des gegenwärtig auf sich selbst angewiesenen rumänischen Heeres, eine möglichst enge Verbindung mit dem russischen Heere herzustellen, um vor allfälligen Ueberwältigungen auch an dieser Front gesichert zu sein. In der Dobrußja dauert der Vormarsch der verbündeten Heere an.

An der Südwestfront hat die feindliche Artillerie neuerdings das Feuer eröffnet. Der Artilleriekampf hat erheblich zugenommen. Auch auf diesem Kriegsschauplatz dürfen die Angriffe des Feindes nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

### Ein griechisches Armeekorps ergibt sich den Deutschen.

Berlin, 14. September. (R.-V.) Das Wolffbüren meldet:

Nachdem die deutschen und bulgarischen Truppen durch den Angriff Sarraills sich gezwungen gesehen hatten, im Gegenangriff in Griechisch-Mazedonien einzumarschieren, stand hinter dem bis zum Strumansfluß vorgehenden linken bulgarischen Flügel das vierte griechische Armeekorps Genwehr bei Fash in den drei Städten Seres, Drama und Kavalla. Die Maßnahmen der Entente zielten darauf ab, diese griechischen Truppen auf ihre Seite zu zwingen oder ihnen ein ähnliches Los zu bereiten, wie den in Salonik verewaltigten Teilen der ersten griechischen Division. Der kommandierende General des vierten griechischen Armeekorps in Kavalla sah sich angesichts der unhaltbaren Lage und im Aufertrauen der Truppen gezwungen, selbständig zu handeln, und hat am 12. September die deutsche Oberste Heeresleitung, seine braven königstreuen Truppen vor dem Druck der Entente in Schutz zu nehmen und ihnen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Diefem Ansuchen wird entsprochen. Um jeder Verletzung der Neutralität vorzubeugen, wurde mit dem kommandierenden General vereinbart, die griechischen Truppen voll bewaffnet und ausgerüstet als Neutrale in Unterkunftsorte in Deutschland überzuführen, bis ihr Vaterland von der eindringlichen Entente verlassen sein wird.

### Zur Kriegslage.

Lugano, 12. September. Während die italienischen Blätter die deutsch-bulgarischen Erfolge in der Dobrußja bisher verschwiegen — die Einnahme von Tutrahan wurde in mäßigen Leitern und ohne alle näheren Angaben gemeldet und überdies für bedeutungslos erklärt —, bricht jetzt auch bei ihnen die Sorge und Unruhe durch. Der „Corriere della Sera“ schreibt, es wäre unersichtlich, die Bedeutung zu verschweigen, die der Fall der beiden Donaufestungen habe. Zwar sei die Donau bisher noch nicht überschritten; aber schon der Besitz des rechten Donaufestens, das das linke beherrscht, gestatte den Deutschen und Bulgaren, die Vereinigung der rumänischen Kräfte, die sich auf dem linken Ufer befinden, mit den in der Dobrußja operierenden russischen und rumänischen Kolonnen zu hindern und diese der notwendigen Stütze zu berauben. Es fehlen die Grundlagen, um beurteilen zu können, welcher Partei der Plan gelingen werde. Unbedingte aber sei es notwendig, daß Sarraill jetzt helfend eingreife, wenn die Kräfte, in der Rumänien sich befinden, überwunden werden soll. Nun haben aber in den letzten Tagen die italienischen wie die französischen Blätter ausführlich erklärt, daß und warum auf ein wirkungsvolles Eingreifen Sarraills nicht so bald zu zählen ist. Auch das

pöhlliche scharfe Vorgehen des Biververbandes gegen Griechenland beweist, daß Sarraills Lage keine günstige sein kann. Dieser Krieg ist eben von Anfang an ein Kampf der Quantität gegen die Qualität gewesen. Im Biververband hofft man, durch beständige Steigerung der Quantität zu liegen, bei uns antwortet man durch Steigerung der Qualität. Der Ausgang wird zeigen, was entscheidend ist.

### Der Seekrieg.

Kopenhagen, 13. September. Der Londoner Berichterstatter der „Newspaper“ deutet geheimnisvoll an, daß die Welt demnächst von der britischen Flotte Ueberwältigungen zu erwarten habe. Jedenfalls herrscht auf den englischen Werften äußerst rege Tätigkeit. Auf einigen Werften werden ganz neuartige Kriegsschiffe gebaut, die von den bisherigen wesentlich abweichen. Deutschland werde auch nicht länger den Reiz seiner Handelsunterseeboote genießen.

Christiania, 14. September. (R.-V.) Die norwegische Kriegsversicherung erleidet durch die in den beiden letzten Tagen gemeldeten Verlustungen einen Schaden von 9½ Millionen Kronen.

### Der Druck auf die Neutrale.

Bern, 13. September. In der neuen schweizerischen Militärzeitschrift schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“: „Es tritt die Pflicht an uns heran, den Eidgenossen in Genf mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß sie — wir nehmen ausdrücklich an: gegen ihren eigenen Willen — auf dem besten Wege sind, aus Genf ein schmerzliches Salonik der Entente zu machen. Heute liegt dies zwar, Gott sei Dank, noch nicht im Interesse der Entente, aber es kann schon in wenigen Monaten ein Hauptinteresse für sie sein. In den Augen vieler Schweizer bildet dieser neueste Zwischenfall nur ein weiteres Glied in der Kette des Versöhnungsschiffes, die in Genf von gewissen dunklen Mächten und Kräften geschmiebelt wird. In deren Mittelpunkt jenes Komitee in Genf ist, das nach den bekannten bisher unüberlegten Auslagen der Genfer „Independence Belge“ den Anschluß Genfs an Frankreich betreibt, bleibt dahingestellt.“

Christiania, 13. September. Ein neuer Versuch, wie gewalttätig und willkürlich England mit den Neutralen umgeht, ist die amtliche englische Verfügung, daß bis auf weiteres England nicht die Erlaubnis gibt, in Norwegen Ochsenfleisch, Schmalz, Vorratverbindungen, Kalbs-, Kaffee-, Nidel-, Fisch-, Schaffel-, Wolle, pulverisiertes Getreide, Seer und Seeräbe einzuführen. Nicht England, sondern das neutrale Amerika war der Referent dieser für das norwegische Wirtschaftsleben notwendigen Waren.

### Aus dem Inland.

Budapest, 14. September. (R.-V.) Das Abgeordnetenhaus schloß die Debatte über den Antrag auf Einberufung der Delegationen fort. Die Redner der Opposition sprachen sich für denselben aus. Abgeordneter Graf Votkyang (Radikali-Partei) forderte die Entfernung des Ministers des Innern, des Kriegsministers und des Ministerpräsidenten, weil sie das Vertrauen eingestürzt hätten.

### Aus Griechenland.

Genf, 13. September. (R.-V.) Die Schweizer Blätter melden aus Paris von dem ununterbrochenen Vordringen der Italiener im Epirus.

Athen, 13. September. (R.-V.) Die Agence Havas meldet: Die Rabinetsfrage ist noch nicht gelöst. Heute hat keinerlei amtliche Veratung stattgefunden.

Bern, 13. September. Nachdem die unerwünschten Deutschen auf den Druck der Entente aus Griechenland ausgewiesen wurden, ohne daß sich in der Haltung des Landes eine wesentliche Änderung bemerkbar macht, wendet sich der Orill der französischen Presse, durch die englische Werbung aus Athen genährt, gegen die griechischen Refersententgen, die, wie der „Matin“ sagt, die deutschen Agenten reichlich erziehen. Axtellungen dieser Agenten spazierten in Waffen auf den Straßen der Hauptstadt, hielten Fußgänger und Wagen auf und riefen die Volksgewalt an sich, um durch derartige Sitten der öffentlichen Ordnung gegen die Entente zu manifestieren. Der „Matin“ fragt, warum man sie nicht als Komplizen der deutschen Spione ansehen sollte. Das „Souranal“ wird noch heftlicher und verlangt bereits die Entwaffnung der Refersententgen.

### Aus den Ländern des Biververbandes.

Stochholm, 13. September. Aus den von den Rumänen besetzten siebenbürgischen Gebieten liegen jetzt die ersten Berichte vor. Nach der Einnahme Brasov wurde dort eine rumänische Munizipalverwaltung eingerichtet, an deren Spitze Dr. Banulescu steht. Die Bevölkerung wurde in Kenntnis gesetzt, daß die offizielle Sprache fortan rumänisch ist. Doch ist Deutsch und ungarisch nicht verboten. Bei Todesstrafe wird gefordert,

alle Wassen auszuliefern. Hierzu Notabeln aus der ungarisch-lebenbürgischen Bevölkerung wurden als Geiseln genommen.

Basel, 13. September. „Ruhige Stimmung“ ist und Peter Corp in Jura teilschalten. Marzschon wurde in Bukarest bleiben.

Lugano, 13. September. Der amtliche Bericht, in welchem die Zusammenfassung der Untersuchungskommission für den untergegangenen Dreadnought „Leonardo da Vinci“ angeklündigt wird, enthält eine Bedeutung über geheimnisvolle Akzente, die sowohl als Kriegsschiffe als auch im Lande vertrieben worden seien. „Scrota“ knüpft hieran an und geißelt den Schenonorian, der erst letzte Woche nach der Kanarische die Unternehmung des Panzerschiffes „Vinc“ durch ein Attentat verursacht worden sei, und bringe diese Dinge mit dem letzten Akzentprojekt von Ancona, mit dem Waldbränden in Sardinien und anderen rätselhaften Ereignissen in Zusammenhang. Das Volk habe ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren. Anlässlich des Falles „Leonardo da Vinci“ bestätigt der Marineattaché des „Corriere della Sera“, ein Admiral, daß im Oktober 1914 der englische Dreadnought „Audacious“ tatsächlich durch eine Mine verunfallt wurde. Das englische Admiralsamt habe dies freilich niemals zugegeben.

Bern, 13. September. Das Militärministerium in Rom enthält die Einberufung der Jahrgänge 1897 erster, zweiter und dritter Kategorie. Das Aushebungsgesetz soll am 21. September beginnen. Gleichzeitig haben sich die zurückgestellten Marinegruppen erster, zweiter und dritter Kategorie der Jahrgänge 1892 bis 1898 zu stellen.

Lugano, 13. September. In der Errichtung eines neuen Denkmals in der Meer findet sich in der „Florentiner“, „Nazione“ vom 3. September folgende Bemerkung: Da die Vorschriften für die Beförderung zum Militärattaché einen gewissen Bildungsgrad verlangen, bestand eine Klage in der militärischen Rangordnung, die jetzt durch die auf Antrag Cabornas erfolgte Schaffung des Grades eines Schlacht-Adjutanten (adjunkte di battaglia) ausgefüllt worden ist, so daß nun auch die Attachés, die in der Reihe gesetzt haben, daß sie Truppenabteilungen führen können, befördert werden können; die Bezeichnung für den neuen Grad ist von Gabriele d'Annunzio vorgeschlagen worden, der eigens darum befragt worden ist.

Zürich, 13. September. Nach Mailänder Nachrichten wurde in der Provinz Reggio der Belagerungsstand verhängt. Gründe hierfür werden zwar nicht angegeben, es steht aber außer jedem Zweifel, daß sie in den revolutionären Vorgängen in Malachio zu suchen sind.

Bern, 13. September. Das französische Marine-Ministerium soll Wintern zufolge auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es soll die Zahl der Häfen und Geschwader vermehrt werden. Der Bau und die Verbesserung der Apparate wird dem Schiffbauamt übertragen, das nach den Anweisungen des Generalstabes zu arbeiten hat. Ein besonderer Studienauschuss soll Einzelfragen und neue Erfindungen prüfen.

Basel, 13. September. Havas meldet aus Korfu: Die verbündete Kreuzschiffahrt hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Präsident Nikolitsch hielt eine Ansprache, in der er seiner Unerschlichkeit in den letzten Tagen der Alliierten Ausdruck gab und das Andenken des verstorbenen Finanzministers Pashin feierte. Sämtliche Minister waren zugegen.

### Die Neutrale.

Naag, 13. September. Der Korrespondent der „Times“ sagt in seinem Überblick über die Munitionsfabrikation in den Vereinigten Staaten: In Beginn der Kriegsjahre der Entente herrschte in Amerika ein starkes Spekulationsfieber, bis die Firma Morgan als Agentin die Strohmänner und Spekulantent auslöschte, wodurch der Entente zahlreiche Millionen gehort wurden. Der Korrespondent hat eine Anzahl dieser Munitionsfabriken besucht. Es ist die Remington-Waffenfabrik in Bridgeport im Dezember 1914 in einen Riefenbetrieb umgewandelt worden. Kurz nachdem die ersten Aufträge erfolgt waren, konnte sie ein Ge-

fläche von 1,5 Millionen Quadratfuß mit Fabrikgebäuden bedeckt. Die Fabrik in Alton erhielt im November 1914 ihren kontraktlichen Auftrag, kausale sofort das nötige Gelände und begann gleich mit der Errichtung der Fabrikgebäude, die Ende April fertig waren und 400.000 Quadratfuß bedeckten. Der Korrespondent beschreibt noch eine Anzahl anderer Fabriken, die in gleich rapider Weise aus dem Boden geschossen sind, so z. B. die Werke von Dupont in Wilmington, die jetzt auf einem Gelände von 6 Quadratkilometern 300 verschiedene Gebäude umfassen, in die nahezu 10 Millionen Personen arbeiten. Sie stellen im Jahre 375 Millionen Pfund Schießpulver her. Die Fabriken von Schwab beschäftigten 53.000 Mann. „Der Krieg“, so schließt der Korrespondent, „hat die Vereinigten Staaten mit einer neuen und lebensfähigen Industrie bereichert und die Grundlage zu der jetzigen Wohlfahrt der Vereinigten Staaten geschaffen.“

Haag, 13. September. Der „Daily Express“ meldet aus New York, daß nach der Schließung der verschiedenen Agenturen von Schiffahrtsgesellschaften der Vereinigten Staaten, deren Vertreter gerade jetzt von einer Rundreise durch Nordamerika zurückgekehrt sind, bestimmt eine Million Personen sofort nach dem Krigen die Vereinigten Staaten verlassen und nach Europa zurückkehren werden. Man rechnet damit, daß 75 Prozent dieser Leute Auswanderungsvisa erhalten werden. Tausende von Ungarn, Polen, Tschechen, Deutschen, Litauern und Österreicher haben bereits auf den Banken Summen deponiert, um sofort, nachdem der Friede geschlossen wird, ein Reisebillet zu können.

### Verchiedenes.

Sofia, 8. September. (R.-B.) (Verpöblich eingetroffen.) Der Minister des Innern demissionierte, um den Dienst als Oberstleutnant im Heere wieder anzunehmen. Radoslawow übernahm die Leitung des Ministeriums des Innern.

Warschau, 12. September. Polnische Mütter melden den Tod des als Gefolge vertriebenen Kurlberger Metropolit Grafen Szepczyk.

Amsterdam, 13. September. (R.-B.) Das Neubureau teilt den Wäutern mit, daß es seit 12 1/2 Uhr morgens kein Telegramm mehr aus London erhielt.

Rotterdam, 13. September. (R.-B.) Alle Schiffe in Rotterdam und Maassius, die nach London ausfahren wollten, erhielten die Nachricht, daß die Ankunft in englischen Häfen unmöglich ist.

Haag, 14. September. (R.-B.) Die Postdirektion teilt mit: Der Postverkehr nach und über England ist bis auf weiteres eingestellt worden.

Kopenhagen, 13. September. Einer Petersburger Meldung zufolge berief der Zar infolge der ersten Kriegslage auf dem rumänischen Kriegsschauplatz einen großen Kriegsrat nach dem Hauptquartier, an dem auch die höchsten rumänischen Militärs teilnehmen werden. Die rumänischen Offiziere werden im Namen des Königs den Zar zu sein Versprechen ermahnen, Vorkauf durch Einrichtung einer russischen Flugabwehr gegen deutsche Luftangriffe zu schließen und so viele russische Truppen zur Verfügung zu stellen, daß jede feindliche Invasion unmöglich ist.

Haag, 13. September. In der „Nation“ fordert Wapfere die Diplomatie auf, noch einmal zu versuchen, Bulgarien von den Zentralmächten loszureißen. Er glaubt, daß dies noch immer möglich ist.

Sofia, 13. September. Der rumänische Korpskommandant Besarabescu in Lutskan wollte sich nach dem Falle der letzten Befestigung als erster in einem Kahn aufs jenseitige Donauufer retten. Der Kahn wurde jedoch von der bulgarischen Artillerie in den Grund gedrückt, und General Besarabescu fand seinen Tod in der Donau.

### Vom Tage.

Schulden des Kronlandes Istrien. Die Landesverwaltungskommission Istriens hat durch Überprüfung der Geldbarung des Landes festgestellt, daß die Verschuldung des istrianischen Landesjahres nach dem Stande vom 30. Juni 1916 betrug: an konsolidierten Schulden Kr. 1.728.313-54, an Forderungen des Staates Kr. 1.355.430-56, an Forderungen der Banken und anderer Anstalten Kr. 2.574.449-70, zusammen Kr. 5.658.193-80. Außerdem ist der zum Landesjubiläum in Pola gehörige Metallitätenkomplex von einer Hypothekenschuld im Betrage von Kr. 800.000— und schwebenden Schulden im Betrage von Kr. 1.058.926—, zusammen Kr. 1.858.926— belastet. Somit eine Gesamtschuld von Kr. 7.517.119-80. Es wird hierbei bemerkt, daß obige Forderung des Staates im Betrage von Kr. 1.355.430— die von der k. k. Finanzdirektion in Triest über Ansuchen der Landeskommission für Rechnung des Landesbesandes bezirkskontokorrentauszahlungen betrifft, welche sich wegen Ausbleibens der Einzahlungen an Landesumlagen und anderen Beiträgen infolge der gegenwärtigen außerordent-

lichen Verhältnisse als unumgänglich notwendig erwiesen. Der Präsident: Cascaro m. p.

Schulanfang. Das neue Schuljahr wird an den k. k. Staats-Volks- und Bürger Schulen am Stephansplatz (E. S. Stefano) 9 Samstag den 16. September 8 Uhr früh mit einem Gottesdienste in der Herz-Jesu-Kirche eröffnet. Der Unterricht beginnt Montag den 18. September ebenfalls 8 Uhr früh. In beiden Tagen haben alle eingetragenen Schüler und Schülerinnen sich rechtzeitig vor dem Schulkasse einzufinden.

Zinsmittelssteuer. Die Zinsbüchsenbesitzer werden hienüt aufmerksam gemacht, den Zinsmittelssteuer der zuständigen k. k. Finanzwachabteilung und die Feuerzinssteuer dem k. k. Finanzinspektorate in Pola bis spätestens 17. d. M. schriftlich unter Angabe des Namens, der Art des Gewerbebetriebes, Ortes, Gasse und Nummer des Geschäfts anzugeben. Die am 18. d. M. am Lager befindlichen Zinsbüchsenvorräte sind spätestens bis 21. d. M. schriftlich in zweifacher Ausfertigung der zuständigen Finanzwachabteilung und die Feuerzinssteuer dem Finanzierungsamt (Steueramt in Pola) anzumelden. Die Grundsteuer werden bei der zuständigen Finanzwachabteilung abgegeben, wo auch nähere Ansklässe erteilt werden.

Ein neuer, interessanter Film. Samstag und Sonntag gelangt im Politeama Cinesatti ein neuer interessanter Film, betitelt „Die Sträne“, zur Aufführung, ein Drama in fünf Akten des bekannten Schriftstellers und Dramaturgen Johann Nischeit, dessen Arbeiten viel gelobt werden. Die Hauptdarsteller der „Sträne“ — der Film hat eine Länge von 2500 Meter — sind Fel. Wistinguette und H. C. Kraus. Wie in den meisten Theatern in Berlin, dürfte das Publikum auch bei uns mit großem Interesse der Vorführung des Films folgen. Bald humoristisch, bald ernst und feierlich, bald aufregend, ein erstklassiges Werk. Für die Vorstellung, die zwei Stunden dauert, zeigt sich schon sehr lebhaftes Interesse.

„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.“ Wer den Wunsch hat, sich mit geringen Mitteln eine gute eigene Bibliothek anzulegen, in der er sowohl Romane und Erzählungen angelegener Schriftsteller für die Unterhaltung als auch zur Erweiterung seiner Kenntnisse anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens findet, dem kann kaum etwas Geeigneteres empfohlen werden als die mit vielen Abbildungen geschmückten Bände der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.“ Der sechsen erscheinende 1. Band des neuen Jahrganges enthält u. a. einen Roman von Alexandra v. Hoffe „Der deutsche Gast“, in dem uns die Geschichte eines nach Notlandung in Rußland getriebenen deutschen Fliegeroffiziers fesselt, eine Erzählung von Heinz Westen „Die drei Kreuze“ und eine Kolonialgeschichte aus den ersten Kriegsjahren „Der Verrat der Diale“ von Siegfried Waske. Mit so abwechslungsreichen Darstellungen für so billigen Preis (90 Pfennig für den Band) wird dem Bedürfnis vieler Kreise in der geeignetsten Form entsprochen.

### Militärisches.

Hasenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 258

Garulionsinspektion: Oberleutnant Panjkovic. Vergeltliche Inspektion an S. M. S. „Bellona“ Eintenschiffsarzt a. D. Dr. Weiser, im Marinehospital Eintenschiffsarzt a. D. Dr. Mit. v. Weirauf.

Ernennungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst auf Kriegsbaner zu ernennen zu Landsturmeinants die Landsturmführer Peter Debellisch und Franz Sanhu.

Auszeichnungen. Verleihen wurde von dem hiezu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommando in Anerkennung hervorragend tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde zum zweitenmale die Goldene Tapferkeitsmedaille dem Seeführer Johann Ritter Frlisch von Cronenwald; die Goldene Tapferkeitsmedaille dem Seeführer Max Sewera und dem Seekadetten Georg Freiherrn Regner von Weyleben.

Nähere Bezeichnung der Urlaubsorte. Um die durch verschiedene Urlaubsspektren, Verbotszonen usw. bedingte Kontrolle zu erleichtern, ist bei den Anträgen um Urlaub in weniger bekannte Ortschaften (kleinere Städte, Marktflecken, Dörfer usw.) auch die Bezugshauptmannschaft (Komitat, Kreis), eventuell auch die Provinz zu nennen.

Veranzahlung von Fischdampfern in Frankreich zu Kriegszwecken. La Rochelle ist einer der größten Fischereihäfen Frankreichs, es betreiben dort 28 Dampfer und rund 100 Segler dieses Gewerbe. Wie man aus verschiedenen französischen Berichten entnehmen kann, hat die Regierung sämtliche Dampfer für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Daffel wurden seitens der Regierung den Fischern alle, schon zum Abbruch bestimmte und jetzt nutzlos in Inlandgeleite Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

### Eingefendet.

Gelehrte Redaktion!

Die läbl. Redaktion wird nicht das ersteinmal an Interesse hierortiger Kunstfreunde um gef. Aufnahme dieser Zeilen in Ihrem geschätzten Blatt gebeten. Es sind in letzter Zeit fallweise in verschiedenen Geschäften, Cafes, Kinos und Schaufenstern Gemälde, die wohl diesen Namen nicht verdienen, ausgestellt worden. Das durch hiesige Ausstellungen erstklassiger Meisterwerke im besten Publikum platzgegriffener Kunstverständnis ist mit angestellten Bildern eines über das Anfangsstadium noch nicht hinausgekommenen Malers wohl schwer in Einklang zu bringen. Wenn schon der Schöpfer einer „Gemälde“, die zwar nach Natur, doch leider nur zur Karrikatur geüben, wirklich glaubt, kunstfördernd zu wirken, so ist dies ein großer Irrtum. Grundbedingung jeder materiellen Darstellung ist die naturfolgerichtige Zeichnung und Perspektive, und die ist offenkundig dem betreffenden Herrn Künstler ein hwanisches Dorf. Fronteignam, mit der reizvollsten Staffagefigur, eine neuere Schöpfung, die wohl gut gemeint sein mag, jedoch keiner demnünftigen Fachkritik wert ist, bedürftig alles. Möge sich der Meister selbst zu solch einem Schaufenster begeben und er wird genug der ungeschminkten Kritik selbst unbefangener Laien, zu Ohren bekommen. Ich glaube durch diese Zeilen dem Uebelstand einmal abzuwehren und hoffe, allen hiesigen Kunstfreunden so recht vom Herzen gesprochen zu haben. H. B.

H. Ref. 1264-3-15.

### Kundmachung.

Es wurde die Wahrschneidung gemacht, daß vor Kindern noch immer auf ihren Kappenbändern Aufschriften, Embleme und Namen getragen werden, die auf Märkten der mit uns im Kriegszustande befindlichen Staaten bezüg haben.

Daher wird das untern 8. Oktober 1915 erlassene Verbot des Tragens solcher mit echt patriotischer Gesinnung unvereinbarer und öffentliches Aergernis erregender Bänder mit dem Befehle in Erinnerung gebracht, daß vor nun an gegen Eltern und Vormünder, die die seit Verbot zuwiderhandeln, mit aller Strenge vorgegangen werden wird.

Pola, am 10. August 1916.

Der k. k. Festungskommissar: Schönfeld m. p.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
E. Petorari  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Bessere Ware! Billige Preise!**

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.



Cauter Bearbeiten in Damenbüten, Damenblusen, Damenschößen, Solalröcken, Schürzen, Strümpfen, Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frothierhandtücher und Badekissen, Kinderkostüme, Kinderkappen, Weiße Marinelädel, Kattlädel, Ruderlädel, Socken und Taschentücher.

**Fliegenfänger „Aerxon“**

„erhältlich in der Papierhandlung“

**Jos. Krmpotić, Pola.**

### KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zwei Zimmer zu vermieten. Anzufragen Via Gialla 1. Arton 1542  
 Ein Zimmer zu vermieten. Via Lozarié 35. 1543

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 39, 1. St. 1544

Reit möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Badetzky-Swabo 64. 1536

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felice 9, 8. St. 1536

Mädchen für Alles, das auch kochen kann, wird aufgenommen. (auch für Stunden) werden aufgenommen. Adresse in der Administr. d. Bl. 1541

Für Privatisten werden demnächst regelmäßige Kurse in allen wichtigeren Mittelschulgegenständen eröffnet. Günstigste Zahlungsbedingungen! Anfragen an die Administration unter „Kurse“. 1540

### Billige Lebensmittel:

- 1a. Stavon, Büllenhong, zirka 1/2-Kg.-Glas . . . . . K 2-40
- Nährcreme (von der k. k. Landwirtschaftsamt) zur Belmönung für junge Gemüße, Hülsenfrüchle, Mohnspeisen Syrupen, etc., 1-Kg.-Büchse K 4.—, 1/2-Kg.-Büchse . . . . . 2-10
- Geräucherter Donaukarpfen 1 Kg. . . . . 4-50
- Seezforellen, Büchse zirka 300 Gramm . . . . . 2-20
- Fischkondensaten, Büchse 1100 Gramm . . . . . 2-20
- Norw. Sardinen in Öl, Olivenöl, Büchse zirka 200 Gr. . . . . 1-35
- Tomaten . . . . . 1-20
- 2.— 1-15
- K-Fleisch, Rindfleisch in Bouillon, mit Reis oder Gulasch, 1/2-Kg.-Büchse . . . . . 2.—
- Risotto, Eihühnerbüchse . . . . . 2.—
- Kartoffelwalgartles mit Nährcreme, 1 Kg. (für 15 Lit. Syrup) . . . . . 2-40
- Melangenarmelade, Eimer 5 Kg. . . . . 18.—
- (von frischem Obst), zirka 1/2-Kg.-Glas . . . . . 2-50
- Primitivste Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch) . . . . . 5.—
- Kondensmilch, 1/2-Kg.-Büchse . . . . . 1-75
- Paradeisextrakt, II. Schweizer Marke, 8—10 fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg. . . . . 5.—

Offerierte Hanfspagat per Kilo K 3.—  
 Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1-20.  
 Großabnehmer entspr. Nachhll. 100

Statt Geld nehmen wir an Zahlungsstatt auch alte Arton Woll- und Tuchabfälle, wie Wolltücher, Wollstrümpfe, Tuch- und Schafwollkleider ohne Fütter usw., die in unfrankiertem Paket an uns gesendet werden können, wofür wir je nach Wunsch den Geldbetrag oder gewünschte Ware senden, die Abfälle kulantest berechnet.

Import skandinavischer Produkte  
**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
 Osijek I. (Kroatien).

Alfred Martinz:  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
 Preis 2 Kronen.

### Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Tiefen.

Nachdruck verboten.

Das Mädchen schloß die Tür wieder, den Besucher seinen Gedanken überlassend.

Wie schaurig ärmlich hier alles war! Der verfeinerte Geschmack des eleganten Mannes empörte sich gegen die Verächtlichkeit ringsum. Kaum konnte er sich seine schöne, stolze Ruth in dieser Umgebung vorstellen.

Da öffnete sich wieder die Tür — diesmal nur halb.

„Fräulein Ruth ist nicht zu sprechen; sie ist bei unserem guten toten Herrn Doktor.“ Ich es sich hinter der Tür vernehmen. „Aber sie hat mir etwas für Sie gegeben, Herr!“

Und die schmuggigen Finger häßlichen Hans-Joachim einen Zettel ein, auf dem Ruth ihm mitteilte, sie könne ihr jetzt unmöglich empfangen. Auch wisse ihre Mutter noch gar nichts von ihm. Alles sei überhaupt anders geworden. Das Beste für alle wäre, er vergesse sie.

Einige Augenblicke stand Hans-Joachim unschlüssig. Noch sah er den Sinn der Worte kaum. Wie konnte das geliebte Mädchen nur auf einen solchen Gedanken kommen? . . .

Während er noch überlegte, was tun, vernahm er plötzlich von drinnen hinter der Tür her gar eigenartige Töne. . . . Wie der Gesang einer Kinderstimme klang es, doch seltsam unklar, spärlichhaft. . . .

„Was ist das?“ fragte er aufschauend.

„Unser Fräulein Melitta,“ kam es gleichgültig von der Türspalte her. „Sie singt immer so.“

Jetzt schlug die Stimme. Wieder tiefe Stille brachen.

## Wirkwaren!

Weißes Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

### IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

### Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) das beste und bewährteste Mittel. Erfolge überraschend. Anwendung ohne Verunsicherung. Preis K 2.— bei Vorbestellung von K 2.50 franco zueinander. Preis für 3 Kapseln K 1.— (komplette Kur) franko. Bitte Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum Römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 15, Abt. 32.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

### Handbuch der Dreherei

in der Ausführung der vorhergehenden Jubiläumsgabe mit geleglich geänderter Universal-„Werkstätt-Berechnungs-Skala“ und über 455 Abbildungen, 156 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln. Mit der Beilage der Skala für den praktischen Werkstattgebrauch zum Drehen und Bohren der äußeren und inneren Durchmesser für Whitworth-, Sellers-, Masrohr-, Millimeter-, S.I. und Eisenberg- Gewinde. Preis 9 Kronen.

Herausgeber  
 E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### Rubmestage der österr.-ungar. Wehrmacht 1914-16.

Dokumente von Mitkämpfern. Herausgegeben von k. u. k. Kriegsarchiv. Heft 1. K 1.—

Vorwort von  
 Schrinnerschen Buchhandlung (Mahler).

### Der Torpedo und seine Verwendung im Kriege.

Mit 8 Figuren und 6 Tafeln. Preis 4 Kronen

Bestellungen übernimmt die Firma  
 Jos. Krmpolčić, Pola, Custozuplatz 1.

### Offizielle Vertriebsstelle der Verschleißgegenstände des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern für Pola: „Alt-Austria“, Via Sergia Nr. 47.

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

### Papa Schlaumeyer.

Lustspiel in drei Akten mit RITA CLAIRMONT.

### Sascha-Meister-Woche Serie 85 a.

### Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Hans-Joachim fuhr sich über die Stirn. Die Kinderstimme hatte ihn nämlich bewegt — er wußte selbst nicht, weshalb. Nach ihm er aus seinem Nitzjuchse ein Blatt und kräkelte ein paar Worte darauf.

Und wieder verschwand das kleine Dienstmädchen, um diesmal noch rascher zurückzukehren.

„Fräulein Ruth läßt sagen, bevor ihr Vater nicht zur Ruhe bestattet ist, kann sie niemand sprechen.“ Klapp — flog die Tür wieder zu.

Dieses Weh im Herzen, schreit Hans-Joachim die schmale Treppe wieder hinauf und stieg in den unten stehenden Wagen. Er begriff seine Ruth nicht mehr.

Nicht gewahrte er, wie droben an dem offenen Fenster eine Frauenhand den Vorhang ein wenig beiseite schob, wie sie wenige Sekunden ein goldblonder Mädchenkopf sichtbar wurde und ein Paar großer, tränenbunster Augen dem davorrastenden Gefährte schmerzhaft nachblickte.

Dann fiel der Vorhang wieder zusammen. —

Hans-Joachim versuchte nicht noch einmal, sich vor dem Begräbnis der Bestietten zu nähern. Er ehrete ihren Schmerz um den toten Vater, obgleich er ihr Verhalten ihm, dem Verstorbenen gegenüber, nicht verstand. Er nahm ein Zimmer in einem Hotel in Emden und wartete.

verändert, um Jahre gealtert, erschien. Wie wegweisend war der harmlos kindliche Ausdruck des lieblichen Gesichtes. Nichts erinnerte den angestaut Beobachtenden mehr an das frühere, seelenheitere Mädchen, mit dem er noch vor wenig Tagen gelehrt, gelacht und rosigge Zukunftspläne entworfen — nichts, außer dem goldblonden Haargebüsch, das immer dem schwarzen Kreppschleier hervorgauck, als Ruth einmal mit leisem Aufschlucken das Taschentuch an die Augen führte.

Nicht ein einzigesmal hatte sie sich umgedreht, obgleich sie sich doch denken konnte, daß Hans-Joachim sich unter dem Leidtragenden befand. Oder hatte sie ihn schon vergessen?

Der junge Mann fühlte, wie ihm etwas heiß die Kehle hinaufflog. Ihm war, als wäre das geliebte Mädchen ihm plötzlich meilenweit entfernt, als hätte sich ein Wagnis zwischen ihnen aufgetan, das nicht zu überbrücken war. Und doch konnte er den Blick nicht abwenden von der ersten, holztrübseligen Gestalt. Warum stand sie allein am Grabe des Vaters? Wo war die Mutter? Wo die junge Schwester? . . .

Und jetzt — das letzte Obel gesprochen. Die Leidtragenden gerietenen sich.

Und Ruth verließ den Friedhof.

Hans-Joachim wußte nicht einmal, ob sie ihn bewachte, als sie, in einiger Entfernung von ihm, das Haupt gesenkt, den blassen schwarzen Schleier vors Gesicht gezogen, vorbeiging. Nicht wagte er, sie anzupfeifen. Sie erschien ihm heute so unnahbar, so völlig fremd und weitenrückt. Und doch liebte er dies erste, schwermütige Mädchen noch tiefer, noch heißer und inniger, als das hellere, lebenslustige Gesicht vor wenigen Tagen am Strande von Nordorden.

Vorher die Trauerfeier.

Eine große Menschenmenge umgab das offene Grab — lauter einfüßige, schlichte Dorfbewohner, aber darum voll um so ehrlicherer Trauer.

Etwas entfernt an einem Baume stand Hans-Joachim.

Sein Blick war unverwandt auf Ruth gerichtet, die ihm heute in dem düsteren Trauergewand üblich

(Fortsetzung folgt.)